

# Diese Brücke hat den Bogen raus

Neubau gestern für den Verkehr freigegeben

**Kiel - Pferdeutschen und Oldtimer auf der Gablenzbrücke: Mit einem Bild wie wohl vor 99 Jahren ist gestern die Einweihung der wichtigen Verkehrsverbindung zwischen Ost- und Westufer gefeiert worden. Nach drei Jahren Bauzeit gaben Oberbürgermeisterin Angelika Volquartz und Schleswig-Holsteins Verkehrsminister Jörn Biel den Brückenneubau für den Verkehr frei.**

Von Jennifer Ruske

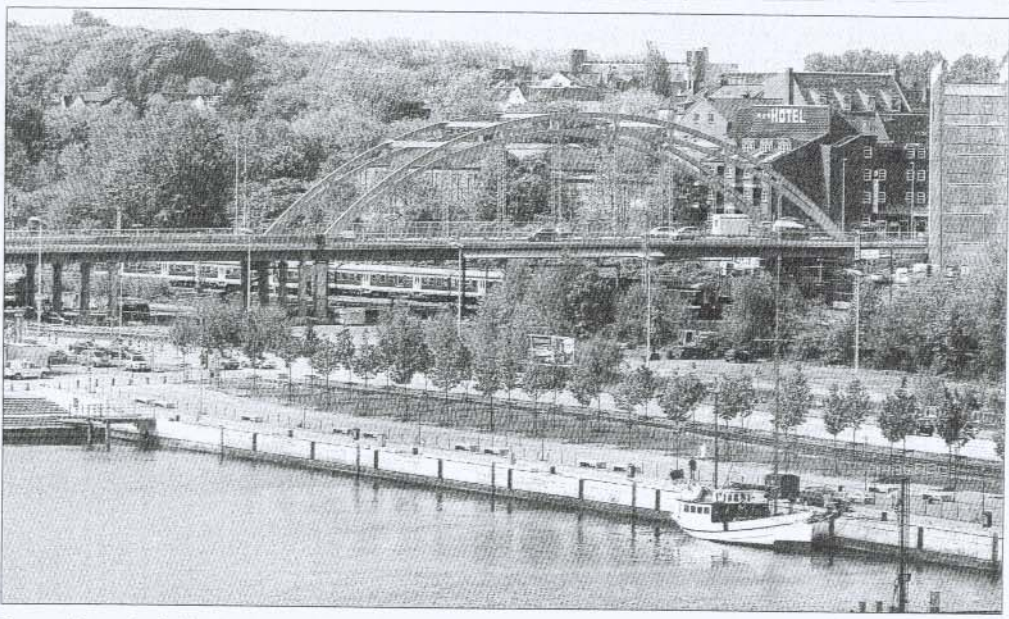
Doch gestern früh noch stand die Brücke mit ihren zwei Spuren je Richtung alleine den Fußgängern zur Verfügung: In Kostümen im Stile vergangener Jahrzehnte flanieren Schauspieler zu den liebenswert altmodischen Klängen einer Drehorgel über die Fahrbahn.

Passend zum Thema „Vergangene Zeiten“ hatte der Kieler Veteranen Club seine Oldtimer auf der Busspur ausgestellt: Mit diesem historischen Auftritt erinnert die Stadt Kiel an die 99 Jahre, in denen die alte Gablenzbrücke – eingeweiht 1910 und mit seinem charakteristischen Bogens ein Wahrzeichen der Stadt – das Kieler West- und Ostufer verbunden hat. Jetzt übernimmt der Neubau diese wichtige Funktion. Eingeweiht wurde der am Sonntagmittag von Verkehrsminister Jörn Biel, Oberbürgermeisterin Angelika Volquartz, Stadtpräsidentin Cathy Kietzer und Bürgermeister Peter Todeskino sowie der ebenfalls historisch gewandeten Delegation aus Gaarden mit seinem „Bürgermeister“ Bruno Levtzow, die allesamt mit leichter Hand das Ehrenband durchschnitten und damit den Schlusspunkt hinter eine „drei Jahre dauernde, komplizierte und langwierige Bauphase“ (Volquartz) setzten.

„Der Bau der Brücke ist eine bautechnische und architektonische Meisterleistung“, lobt Biel alle an der Errichtung Beteiligten. Denn während fast der gesamten Bauzeit konnten der Pkw-Verkehr und der Zugverkehr mit Einschränkungen über und unter der Brücke weiter fließen. „Das war eine echte Herausforderung“, erinnert die Oberbürgermeisterin an die spektakulären Aktionen, bei denen unter anderem der Brückenbogen in wenigen Nächten seitlich verschoben wurden. 30,6 Millionen Euro hat der Bau des 408 Meter langen Brückenzuges mit der 2400 Tonnen schweren Bogenbrücke und der neuen Rampe auf dem Ostufer gekostet. Mit 22,6 Millionen Euro fördert das Land Schleswig-Holstein die Erneuerung der Verkehrsverbindung.

„Luftig leicht und modern“ sieht der neue Bogen der Brücke aus, findet Besucherin Jennifer Schwiederowski (21). „Das passt zu einer modernen Stadt wie Kiel.“ Auch Stefanie Bräuer und Meinhard Dahlkemper halten „die neue Brücke für eine gelungene Konstruktion“. Dass auch die neue Gablenzbrücke einen Stahlbogen hat, freut besonders die Gaardener Delegation und seinen Bürgermeister Bruno Levtzow: „Der gehört doch zu den Wahrzeichen Kiels.“

Trotz der Öffnung für den Verkehr auf der Brücke sind die Bauarbeiten unter ihr noch nicht ganz abgeschlossen. Hier wird die Hornpromenade weitergebaut, es sollen dort Freiflächen und Parkplätze entstehen.



Der neue Bogen der Gablenzbrücke ist etwa 15 Meter kürzer als der vorherige Bau. Seit Anfang des 20. Jahrhunderts spannte sich ein gestreckter Bogen über Gleise und Bahnhofstraße. Foto FB



Brückenschlag zwischen dem West- und Ostufer: Stadtpräsidentin Cathy Kietzer mit Bruno Levtzow aus Gaarden und Norbert Aust (v.l.) Fotos JR



Stefanie Bräuer und Meinhard Dahlkemper flanieren in historischen Kostümen vor den Autos des Kieler Veteranen Clubs.

## Der Stahl kam in die Jahre

**Kiel** - Die Geschichte der alten und das Werden der neuen Brücke haben eine Gemeinsamkeit: Der Name leitet sich immer noch von dem österreichischen Statthalter Ludwig Freiherr von Gablenz ab, der von September 1865 bis Juni 1866 die Geschicke Kiels bestimmte.

Die taurische Vergangenheit des 30,6-Millionen-Euro-Verbindung lässt sich bereits in einem Buch nachschmökern: Unter dem Titel „Gablenzbrücke – der Kieler Bogen“ wird das Brückenleben von den ersten Planungen 1899 bis zur Fertigstellung 2009 überspannt.

Dabei umfasst die schlichte Bezeichnung „Brücke“ gleich vier Bauwerke: Fachwerkbogenbrücke (über die Gleise), Stahlträgerbrücke (über Bahnhofsstraße und weitere Gleise), Stahlbetonbrücke (zwischen Gaardener Straße

und früherer Viehdriift) sowie Rampe (Zufahrt von Osten).

Der Bau begann 1906. Als die Brücke 1910 fast vollendet war, bot sich ein Bauwerk mit Tausenden von Nieten. Im Zweiten Weltkrieg litt auch die Brücke: die östliche Seite der Rampe war zerbombt worden. Bis in die 50er Jahre half man sich mit Instandsetzungen. Dann aber war die große Sanierung nicht mehr zu verschieben, die Brücke wurde Mitte der 50er verbreitert. Die stark beanspruchte Stahl-Dame aber alterte und litt – eine neue Planung war unumgänglich. Zunächst hatte man an eine bogenlose Flachbrücke gedacht, entschied sich dann aber für den heutigen Bogen: Sein Bau war günstiger, da der Zugverkehr weniger beeinträchtigt wurde.

Zu den Höhepunkten des Mitte 2006 begonnen Neu-



baus gehörte der Verschub der alten Bogenbrücke und des neuen Bogens. Im Oktober 2006 wurde die 90 Meter lange Bogenbrücke um 7,50 Meter nach Süden geschoben, so dass Platz für den Bau der neuen Brücke geschaffen wurde: 1500 Tonnen gingen da auf die Reise, hydraulisch angehoben, um das Bauwerk auf teflonbeschichtete Träger zu setzen. Bis Sommer 2008 stand der alte Bogen noch, dann wurde er abgewrackt. In

dieser Zeit wurde die neue Brücke gebaut. Seit März 2007 entstand neben dem alten der neue Bogen, so dass an und auf der Brücke zeitweise zwei Bogen standen. Vier Hubtürme sollen den neuen Bogen anheben – jeder mit 650 Tonnen Tragkraft. Unmittelbar vor der Aktion aber stellte sich heraus, dass einer der Kraftprotze nicht verfügbar war. Bis Ersatz beschafft worden war, der passte, war der 25. August 2007 gekommen.

Nur noch Erinnerung: Die Straßenbahnlinie 4 auf der vorherigen Gablenzbrücke, die abgetragen wurde. Foto Archiv

Doch die Räder gruben sich in den weichen Untergrund, so dass Stahlplatten verlegt werden mussten.

Innerhalb eines Tages aber war die 1750 Tonnen schwere Konstruktion angehoben, gedreht und verschoben worden. Im September 2008 wurde der Bogen quer in die endgültige Position verschoben – durch den Beton der Fahrbahn war das Gewicht letztlich auf 3200 Tonnen angestiegen. Doch erneut stockte das Unternehmen: die Teflonplatten rutschten aus ihrer Führung. Doch auch diese Hürde wurde genommen, im November wurde die Brücke für den Verkehr freigegeben – und gestern eingeweiht. bog

Gablenzbrücke – der Kieler Bogen, Wachholtz Verlag, ISBN 978-3-529-05327-6, 16,80 Euro